

**Zeitschrift:** Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur  
**Band:** 17 (1947)  
  
**Artikel:** Eine Wiener Theaterkartothek  
**Autor:** Bauer, Anton  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-986562>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EINE WIENER THEATERKARTOTHEK

Schon vor der Gründung der Gesellschaft für Wiener Theaterforschung, der ich als gründendes Mitglied angehöre, erkannte ich als Forscher von Spielplänen der Theater Wiens und seiner Vorstädte die Notwendigkeit, einmal an eine Sammlung dieser Spielpläne aller Theater Wiens zu schreiten, denn diese allein bilden die verlässlichste Unterlage für die Geschichtsschreibung der verschiedenen Theater und die kritische Beurteilung des Wertes der Kunststätte und des Ensembles. Die Kritiken der Fachzeitschriften und Tagesblätter sind ja zweifellos wertvoll und unerlässlich. Sie sind aber doch nur subjektive Urteile einer mehr oder minder befähigten Einzelperson, die oft auch nicht frei von Eindrücken und Auffassungen irgendeiner Art bleibt. Ich halte deshalb das Urteil des Publikums für den weitaus wichtigeren Teil der kritischen Beurteilung eines Bühnenwerkes, denn schon oft erhielten von der Presse schlecht kritisierte Stücke grosse und zahlreiche Erfolgsaufführungen, gleichwie man gut kritisierte Stücke alsbald im Theaterarchive verstauben sehen musste. Ja selbst preisgekrönte Stücke — solche entstammten Konkurrenzen, wie sie in der Mitte des 19. Jh. häufig veranstaltet wurden — verschwanden wiederholt schon nach einer oder zwei Aufführungen. Da die Spielplanerfassungen auch die Möglichkeit bieten, die genauen Erstaufführungsdaten der Theaterstücke festzustellen, erwachte in mir der gewiss nicht neue Gedanke, einmal eine Sammlung aller in Wien und den Vorstädten aufgeführten Theaterwerke (Sprech- und Musikstücke) zu schaffen, die den Forschern und Bearbeitern einzelner Autoren- und Komponistenbiographien, von Theatergeschichten und dergleichen die wertvollste und zeitsparendste Quelle und Unterlage bilden muss. Und diesen Gedankengang liess ich allmählich zur Tat reifen und begann vor mehreren Jahren schon mit der systematischen Anlage einer Kartothek, in der nun alle aus den verschiedensten Quellen stammenden, feststellbaren und an allen jemals bestandenen und noch bestehenden Bühnen Wiens und seiner Vorstädte, zurückreichend bis zu den Schuldramen der Jesuiten und denen der Klöster des 16. Jh. (Celtes, Schmeltzl u. a.) und den am Wiener Hofe im 17. Jh. gespielten Opern usw., aufgeführten Theaterstücke aller Gattungen gesammelt sind und zwar unter Anführung aller Haupt- und Nebentitel, Textautoren, Uebersetzer und Bearbeiter der fremdsprachigen Stücke, der Komponisten und sonstigen Arrangeure, der Daten der Ur- oder Erstaufführung auf jeder Bühne, auf der das Stück jemals gespielt wurde und sonstiger, notwendiger Bemerkungen, insoweit sie erfasst werden können.

Diese Kartothek reicht vorläufig bis einschliesslich 1900 und zählt rund 30,000 Blätter. Die weitere Anlage ab 1901 bis zur Gegenwart — hiefür habe ich schon viel Material gesammelt — wird mindestens noch 10,000 Blätter erfordern.

Eine Drucklegung der Kartothek ist bis auf weiteres aussichtslos. Um aber den verschiedenen Theater- und Musikforschern meine Arbeit doch zugänglich zu machen, habe ich mich entschlossen, gegen Erlag einer Grundgebühr, der Postspesen und einer kleinen Entschädigung für jedes Stück, worum eine Auskunft verlangt wird, die gewünschten Mitteilungen zu machen.

1947.

Dr. Anton Bauer, Trautenauplatz Nr. 16/6, Wien XIX.